

22.

Der Herenstab.

Wer einmal jezt im Riesengebirge reist, findet fast bei jedem bemerkenswerten Punkte auf den Bergen und in den Thälern, besonders wo gastliche Häuser dem Wanderer zur Erholung und Erfrischung einladen, Verkaufsstände, welche Andenken an das Gebirge feil halten. In großer Auswahl auf Bechern, Tassen, Karten, Bildern, Pfeifen und anderen Dingen wird besonders auch Nübezahls gedacht. Man findet da manche seiner Geschichten abgebildet und auf mancherlei Art seine äußere Erscheinung dargestellt. Mit Vorliebe kaufen die Reisenden lange Bergstöcke mit einer tüchtigen Spitze daran, die ihnen das Gehen erleichtern. Auf vielen steht der Name „Nübezahl“ und man nennt sie deshalb „Nübezahlstöcke“. Diese Bezeichnung ist aber keine willkürliche, sondern steht im Zusammenhange mit vielen Nübezahlmärchen, in welchen Wanderstäbe eine gewisse Rolle spielen. Zwei der schönsten will ich euch erzählen.

In den Zeiten, wo die meisten unserer Geschichten spielten, gab es noch keine Briefträger, welche Brief und Pakete aus der Stadt auf das Land trugen. Da hielt jedes Dorf seinen Botenmann, welcher in gewissen Zeiträumen den Verkehr zwischen Dorf und Stadt vernittelte. Als solcher war auch der alte Leopold aus Schreiberhau weit und breit im Gebirge bekannt. Es wurde ihm nicht leicht, jahraus jahrein bei Wind und Wetter unter der Last des